



Jugendhilfe und Sozialarbeit e.V.

Geschwister Scholl Str. 16

15517 Fürstenwalde (Spree)

Telefon: 03361/747770

Fax: 03361/7477799

email: jusev@jusev.de

www.jusev.de

Konzeption

Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung

Jugendbasis Alpha 1



Geschwister-Scholl-Straße 16 – Fürstenwalde – 03361-7477740 – juba-alpha1@jusev.de

Stand: Januar 2015

Mitglied im Diakonischen Werk Berlin-Brandenburg schlesische Oberlausitz e.V.



„Die Jugendbasis Alpha 1 ist eine offene Jugendfreizeiteinrichtung. Die Interessen und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen bestimmen das pädagogische Handeln der Fachkräfte. Die Einrichtung gewährleistet einen anregenden, lebendigen und Sicherheit bietenden Rahmen für Kommunikation und Austausch. Dabei stehen Selbstbestimmung, verschiedenste Partizipationsmöglichkeiten, Grenzerfahrungen, Erprobung und das allgemeine Wohlfühlen im Vordergrund. Die Jugendbasis Alpha 1 ist ein Raum, in dem Kinder und Jugendliche Anerkennung, Respekt und Vielfalt erfahren, lernen und leben.“

LEBENSRAUM FÜRSTENWALDE MITTE

Die Jugendbasis Alpha 1 befindet sich im Stadtteil Fürstenwalde Mitte. Im Stadtgebiet Mitte konzentriert sich das kulturelle Leben mit Museum, Kino und Veranstaltungsorten. Die Eisenbahnstraße und das Areal um den Marktplatz fungieren als innerstädtische Einkaufsgebiete. Ebenso gibt es in Mitte eine Konzentration von Ämtern, Behörden und Banken. Fürstenwalde Mitte ist darüber hinaus städtisches Zentrum vielfältiger öffentlicher und kultureller Aktivitäten. In direkter Nachbarschaft der Jugendbasis Alpha 1 befinden sich die Kulturfabrik Fürstenwalde mit einer Vielzahl kultureller Angebote und der Dom mit religiös jugendrelevanten Angeboten.

Die Wohngebiete sind differenziert. Altbaubestände wechseln sich mit kleineren Neubaugebieten und in der Peripherie stehenden Einfamilienhäusern ab.

Eine Besonderheit im Stadtzentrum ist der Anteil von Migrantinnen und Migranten an der Gesamtbevölkerung. Diese sind speziell arabischer Herkunft. Viele bleibeberechtigte Ausländer leben in Fürstenwalde Mitte, haben sich mit Geschäften und Gastronomie niedergelassen.

Trotz der zentralen Lage bietet der Stadtteil Mitte viele Frei- und Bewegungsräume für Kinder und Jugendliche. Der Stadtpark, Spielplätze und das Spreeufer sind beliebte Treffpunkte junger Menschen. Gleichmaßen stellen diese Orte in der öffentlichen Wahrnehmung Brennpunkte dar.

In unmittelbarer Nähe zur Jugendbasis Alpha 1 befinden sich die Theodor Fontane Grundschule, die Erich Kästner Schule, das Geschwister-Scholl-Gymnasium sowie die Rahnschule.

Die Vielfalt der Jugendkulturen der Stadt Fürstenwalde zeigt sich im Stadtzentrum und spiegelt sich ebenso in den Besuchern der Jugendbasis Alpha 1 wider. Fürstenwalde Mitte bietet Jugendlichen viele Möglichkeiten ihrer Freizeit, dem Konsum und der Kultur nachzukommen. Sie stehen aber ebenso mitten im Geschehen: Sehen und Gesehen werden!

1. ZIELGRUPPE

Die Arbeit der Jugendbasis Alpha 1 richtet sich an Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 18 Jahren unabhängig von sozialem Status, Geschlecht sowie ethnischen oder religiösen Zugehörigkeiten. Die Einrichtung ist offen für alle interessierten jungen Menschen.

In die Jugendbasis Alpha 1 kommen zum großen Teil Kinder und Jugendliche aus dem direkten sozialen Umfeld der Einrichtung. Sie besuchen verschiedene Schultypen an allen umliegenden Standorten sowie in den Nachbargemeinden. Aber auch Jugendliche, die außerhalb von Fürstenwalde oder dem Stadtteil Mitte leben und hier zur Schule gehen, frequentieren die Einrichtung.

Die Jugendbasis Alpha 1 wird überwiegend von Jugendlichen besucht, welche Benachteiligungen in den Bereichen Bildung, Integration, materielle Ausstattung, Soziokultur und Interkultur erfahren.

2. ZIELE

Die Jugendbasis Alpha 1 soll ein kinder- und jugenddominierter Ort in Fürstenwalde Mitte sein, Impulse zur Lebensgestaltung geben und sich im Interesse von Kindern und Jugendlichen in die Gestaltung der Gesellschaft einmischen.

Die Jugendbasis Alpha 1 ist ein lebensweltbezogener Ort für Freizeitgestaltung, Kommunikation, Information und Prävention. Die Weiterentwicklung der Persönlichkeit junger Menschen mit dem Fokus auf Eigenständigkeit, Eigenverantwortung und Empowerment wird durch die Einrichtung positiv unterstützt.

Die Arbeit der Jugendbasis Alpha 1 soll stets ein niedrigschwelliges Angebot sein, das bedürfnis- und ressourcenorientiert ist.

Den Kindern und Jugendlichen der Jugendbasis Alpha 1 soll eine aktive Partizipation ermöglicht und diese gefördert werden.

Die Jugendbasis Alpha 1 unterstützt Kinder und Jugendliche dabei ihre Rolle in der Gesellschaft zu finden. Dabei hat insbesondere die Auseinandersetzung mit allen Werten und Orientierungen, die die menschlichen Lebenswelten betreffen eine wesentliche Bedeutung.

Die Kinder und Jugendlichen der Jugendbasis Alpha 1 sollen Eigenverantwortung und Beteiligung lernen und übernehmen sowie aktiv gesellschaftliche Mitverantwortung entwickeln.

In der Jugendbasis Alpha 1 werden die Handlungskompetenzen der Kinder und Jugendlichen erweitert, indem Bildungsprozesse gezielt initiiert und gefördert werden.

Die Kinder und Jugendlichen sollen durch sportliche Aktivitäten ihrem Bedürfnis nach Bewegung nachkommen und ihren Körper gesund halten.

Die Kinder und Jugendlichen der Jugendbasis Alpha 1 sollen soziale, inter- und kulturelle Schlüsselqualifikationen erlernen, um ihre Handlungskompetenzen zu erweitern.

Die Jungen und Mädchen werden darin bestärkt, abseits tradierter Geschlechterstereotypen Selbstbewusstsein und Selbstwert als Individuen zu entwickeln.

Die Kinder und Jugendlichen sollen ihre kreativen, handwerklichen und technischen sowie medialen Interessen entdecken und weiterentwickeln.

Die Kinder und Jugendlichen der Jugendbasis Alpha 1 sollen ihr positives Lebensgefühl erkennen und miteinander teilen, um sich gegenseitig zu stärken.

3. HANDLUNGSFELDER

OFFENE TREFFPUNKTARBEIT

Offene Treffpunktarbeit der Jugendbasis Alpha 1 versteht sich in der Konzeption, Wahl und Gestaltung ihrer Angebote als niederschwellig. Der Anspruch der Niederschwelligkeit bedeutet den einfachen und freien Zugang zu den Angeboten.

Da es unterschiedliche Grade der Niederschwelligkeit gibt, bedeutet das beispielsweise, dass möglichst wenig Bedingungen definiert werden, es keiner langwierigen Vorabklärungen bedarf und keine oder nur kurze Wartezeiten für die Inanspruchnahme der Angebote gegeben sind.

Gerade im offenen Bereich stehen Begegnung und Kommunikation für die Jugendlichen im Vordergrund. Sie treffen sich in der Einrichtung, knüpfen Kontakte und tragen Streitigkeiten aus. Sie nehmen verschiedene Rollen innerhalb der Gruppe ein und konstruieren in sich verändernde hierarchische Strukturen. Oft sehen sie die Einrichtung als geselligen Ort, an dem Freundschaften gepflegt werden und sich ausgetauscht wird.

Der offene Bereich ist ebenfalls ein Spielraum. Mit Interaktions-, Brett- und Gesellschaftsspielen werden Regeln vereinbart, der Umgang mit Sieg und Niederlage erlernt, Geselligkeit gepflegt und Themen der jugendlichen Lebenswelt berührt. Den Jugendlichen stehen niedrigschwellige Angebote zur freien Verfügung, Räume und Material werden bereitgestellt. Die pädagogischen Fachkräfte sind Ansprechpartner, Berater und Lobbyisten für Jugendliche.

Jugendliche nutzen die Einrichtung als Aktionsfeld für ihre vielfältigen jugendkulturellen Aktivitäten und als Ort der Auseinandersetzung mit Wertorientierungen. Insgesamt erwerben Jugendliche Schlüsselkompetenzen, welche ihre Handlungsmöglichkeiten erweitern. Die offene Einrichtung ist demokratisch strukturiert. Jugendliche werden angeregt und unterstützt ihre Interessen nach Außen zu tragen und zu vertreten. Die Jugendbasis Alpha 1 ist ein Raum für Begegnung und zum Ausprobieren, für Gesprächsrunden und Diskussionen. Projektstage, Themenabende und Ferienfahrten ergänzen das niederschwellige Angebot der Jugendbasis Alpha 1.

Jugendliche erleben die offene Freizeiteinrichtung als erweiterten Familienraum. Sie finden hier Anerkennung, Zuwendung und Geborgenheit. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtung gehen auf die individuellen Problemlagen ein, berücksichtigen dabei die Grenzen des eigenen Handlungsfeldes. Eine Abgrenzung zu anderen sozialen Diensten ist ebenso wichtig wie die Schnittstelle zu diesen.

Der offene Bereich ist Zugang zu anderen Schwerpunktbereichen der Einrichtung.

SOZIALPÄDAGOGISCH ORIENTIERTE GRUPPENARBEIT

Sozialpädagogisch orientierte Gruppenarbeit umfasst die Gestaltung von dynamischen Prozessen, die in jeder Gruppe entstehen und versteht sich als Beziehungsarbeit.

In der Jugendbasis Alpha 1 ist die sozialpädagogisch orientierte Gruppenarbeit ein Handlungsfeld, das sich als ein freiwilliges und niederschwelliges Angebot an Kinder und Jugendliche zum sozialen Lernen in einer Gruppe richtet und zwar an dem Ort ihrer Freizeitgestaltung. Hier bietet die Jugendbasis Alpha 1 einen geschützten Raum an, der persönliche Informationen innerhalb des Gruppenprozesses nicht nach außen lässt. Auf der Grundlage eines gruppenpädagogischen Konzeptes kann z.B. in Workshops, Arbeitsgemeinschaften oder Jungen- und Mädchentreffs die Entwicklung der Kindern und Jugendlichen der Jugendbasis Alpha 1 gezielt gefördert werden.

Eine Voraussetzung für dieses Angebot ist, dass alle Gruppenmitglieder an einem Thema, welches aus der Gruppe heraus entwickelt wird, arbeiten wollen bzw. dazu motiviert werden können. Die Gruppenmitglieder arbeiten in einem geschlossenen Teilnehmerkreis, der stetig im Mittelpunkt der Gruppenarbeit steht, über eine bestimmte Zeit, an gemeinsam gewählten Themen und/oder Problemstellungen sowie an der Umsetzung gemeinsam ausgehandelter Ziele. Die Sozialpädagogisch orientierte Gruppenarbeit ist dadurch planmäßig, ergebnisorientiert und zeitlich begrenzt.

Die Themen der Kinder und Jugendlichen orientieren sich an der gegenwärtigen und individuellen Lebenssituation. Aufgrund des kontinuierlichen Kommunikations- und Interaktionsprozesses wird ein Gefühl der Zusammengehörigkeit entwickelt. Im Mittelpunkt der Zielstellung steht der Erwerb von sozialen Kompetenzen, wie z.B. Empathie, Akzeptanz und Toleranz anderer Meinungen, Wertschätzung, Anerkennung und Aushandlung von Regeln und Grenzen, Verantwortungsbewusstsein sowie eine gewaltfreie Konfliktlösung.

Der Prozess der Gruppenarbeit wird fachlich von Mitarbeitern der Jugendbasis Alpha 1 begleitet und kann je nach Bedarf und auf Wunsch der Gruppenmitglieder durch externe Experten erweitert werden. Durch besondere Kompetenzen und Methoden können die Mitarbeiter der Jugendbasis Alpha 1 bestimmte Gruppensituationen erkennen, Prozesse anregen, durchführen und anschließend mit den Kindern und Jugendlichen reflektieren.

SOZIALPÄDAGOGISCHE BERATUNG

Die Sozialpädagogische Beratung unterliegt dem Prinzip der Freiwilligkeit und wird den Kindern und Jugendlichen der Jugendbasis Alpha 1 als niederschwelliges Unterstützungsangebot offeriert. Die Sozialpädagogische Beratung umfasst zum einen die lebensweltbezogene und lösungsorientierte Beratung zum anderen die Beratung in Krisensituationen (Krisenintervention).

Unter direkter oder indirekter Einbeziehung von bedeutsamen sozialen Systemen, wie z. B. Peergroups, Familie, Schule, werden einzelne Kinder und Jugendliche gerade bei Problemen in der Alltagsbewältigung auf Augenhöhe von den Mitarbeitern der Jugendbasis Alpha 1 fachlich beraten und unterstützt.

Die Mitarbeiter arbeiten als sozialpädagogische Fachkräfte grundsätzlich mit Blick auf die Lebenswelt der ratsuchenden Kinder und Jugendlichen und deren Kompetenzen. Die Kinder und Jugendlichen der Jugendbasis Alpha 1 werden im Verlauf eines ausreichenden Klärungsprozesses ermutigt entsprechend ihrer eigenen Ressourcen Handlungsalternativen und/ oder neue Lebensperspektiven zu finden; eigene Stärken, aber Grenzen kennenzulernen und eigene Lösungswege zu entwickeln und umzusetzen. Dabei steht die Fähigkeit zur Selbstbestimmung und Eigenverantwortung der ratsuchenden Kinder und Jugendlichen im Vordergrund.

Durch den geschützten Raum und die entgegengebrachte Wertschätzung des Einzelnen wird den ratsuchenden Kindern und Jugendlichen in der Jugendbasis Alpha 1 vor allem Verlässlichkeit geboten, aber auch eine wichtige Vertrauensbasis geschaffen.

Wenn es nötig ist, werden andere Unterstützungssysteme einbezogen. Auch hierdurch wird das eigenständige oder begleitete Handeln der Kinder und Jugendlichen unterstützt.

VERNETZUNG ALS AUFTRAG

Im Sozialraum Mitte, in dem sich auch die Jugendbasis Alpha 1 befindet, gibt es eine sozialpädagogische Fachkraft, die ein tragfähiges Netzwerk von sozialpädagogischen Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit/ Jugendsozialarbeit koordiniert und steuert und dieses auch nach außen vertritt.

Dieses Fachkräfteteam, bestehend aus ganz unterschiedlichen sozialpädagogischen Fachkräften, arbeitet einrichtungs- und trägerübergreifend auf der Grundlage eines aktuellen Sozialraumkonzeptes der Kinder- und Jugendarbeit/ Jugendsozialarbeit zusammen. Dieses Konzept trifft u.a. Aussagen zur aktuellen Lebenslage von Kindern, Jugendlichen und deren Familien, sozialen Infrastruktur, Zielgruppen, Zielen, Kooperationspartnern, Arbeitsweise und Regeln des Fachkräfteteams und Ressourcen (materielle, personelle, fachliche und räumliche).

Die Zielstellung des Handlungsfeldes „Vernetzung als Auftrag“ ist es u.a. die Kinder und Jugendlichen des Sozialraums Mitte gut über bestehende Angebote im Sozialraum zu informieren, ihnen in ihrem Lebensraum eine Vielfalt an passenden, gut zu erreichenden Angeboten anzubieten, ihnen andere Einrichtungen bekannt zu machen, sie aktiv z.B. an Veranstaltungen zu beteiligen und ihnen Ansprechpartner für ihre Ideen und Anliegen aufzeigen.

Die Fachkräfte stimmen die Ausgestaltung ihrer Angebote im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit/ Jugendsozialarbeit im gesamten Sozialraum verantwortungsvoll ab.

Ein inhaltliches Richtungsziel des Fachkräfteteams ist es u.a. die aktuelle Lebenslagen (beobachteten Lebenssituationen, Trends, Tendenzen im Sozialraum) von Kindern und Jugendlichen zu kennen und diese bei ihrer Angebotsentwicklung zu berücksichtigen, Angebote im Sozialraum aufeinander abzustimmen (Doppelangebote werden so vermieden und Angebotslücken erkannt), neue Impulse zu schaffen bzw. auf sie zu reagieren und gemeinsame Projekte zu planen.

Dafür ist ein kontinuierlicher Informations- und Fachaustausch unabdingbar. Das Fachkräfteteam arbeitet fortwährend, verlässlich und ressourcenorientiert mit gezielt ausgewählten Kooperationspartnern. So wird z.B. ein Jahresplan mit inhaltlichen Schwerpunkten und Terminen aufgestellt und gegenseitig vorgestellt, verbindliche Regeln der Zusammenarbeit entwickelt oder die konkreten Handlungsfelder und entsprechende Kompetenzen der einzelnen sozialpädagogischen Fachkraft gezielt genutzt. Gleichzeitig erhalten sie sich die notwendige Flexibilität auf aktuelle Bedarfe zu reagieren.

4. HANDLUNGSPRINZIPIEN

INTERKULTURELLE UND INTERNATIONALE JUGENDARBEIT

Die Interkulturelle Jugendarbeit bezieht sich auf die Entwicklung der Fähigkeit, in interkulturellen Kontexten adäquat handeln zu können. Kultur umfasst hierbei auch regionale und Familienkulturen. Durch die Reflexion eigenkultureller Muster werden eigenes

Handeln und Denken sowie Erwartungen, die selbstverständlich an Andere gestellt werden, hinterfragt.

Jugendbegegnungen im europäischen Ausland schaffen besondere Übungsräume, um eigene Handlungsweisen im fremdkulturellen Kontext zu erproben. Hierbei werden Lernprozesse in Bezug auf gegenseitiges Verstehen, Aushalten von Unsicherheiten und Missverständnissen, Respekt und Toleranz initiiert und verfestigt. Die Qualität der Jugendbegegnungen und der Erfolg interkultureller Bildung werden durch eine intensive Vor- und Nachbereitung der Jugendlichen sichergestellt.

Im offenen Bereich und in Projekten wird interkulturelles Lernen punktuell angestoßen. Der Einsatz von europäischen Freiwilligen in der Jugendbasis Alpha 1 unterstützt dieses.

Weiterhin gehört zu diesem Schwerpunkt die lokale Integrationsarbeit, um die sich hauptsächlich ein Sozialarbeiter mit muttersprachlichem Zugang kümmert. Obwohl viele MigrantInnen und Familien mit Migrationshintergrund schon seit längerer Zeit in Fürstenwalde leben, ist es doch erforderlich die Integrationsbemühungen weiter voranzutreiben. Da sich einige Menschen ohne große und nennenswerte Kontakte in die deutsche Öffentlichkeit in ihre eigene Ethnie zurückgezogen haben, ist es notwendig auf einer niedrigen Ebene eine Brücke zwischen Einwandererfamilien und unserer Aufnahmegesellschaft zu schaffen. Dabei werden soziale Träger gerade der Integrationsarbeit sowie die Stadt Fürstenwalde mit einbezogen. Das Ziel ist es, lokale Integrationsnetzwerke, die gegenseitige Toleranz und vorhandene Kompetenzen fördern und stärken sollen, weiter auf- bzw. auszubauen. Des Weiteren soll auf gesamtstädtischer Ebene weiter an der Kooperation und Vernetzung der Integrationsträger festgehalten werden. Die Aufgaben in der Offenen Jugendarbeit sind u.a. der Kontakt zu Kindern- und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zur Unterstützung der Arbeit in und außerhalb der Jugendeinrichtungen sowie die Unterstützung und Förderung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund, z.B. durch Hausaufgabenhilfe, Übersetzungen und Lebensberatung.

Es soll ebenfalls ein Verständnis für neue Lebenswelten (jung, deutsch und muslimisch) geweckt, Unterstützung bei interkultureller Orientierung und interkultureller Öffnung der Jugendeinrichtungen gegeben und Kontakte zu Zuwandererfamilien und Migrantengruppen geknüpft und gepflegt werden. Auch die Beratung der Träger und anderer Einrichtungen (KiTas, Schulen) bei der Integrationsarbeit stellt hier ebenso einen Arbeitsschwerpunkt dar, wie der Aufbau und die Unterstützung des interkulturellen Familienzentrums.

SPORTORIENTIERTE JUGENDARBEIT

Das Interesse von Kindern und Jugendlichen an spielerischen und sportlichen Aktivitäten spiegelt sich in zahlreichen Angeboten der Jugendbasis Alpha 1, egal ob drinnen oder draußen, wieder. Die Bandbreite reicht von Fußball über Tischtennis und Kicker bis zu aktuellen innovativen Trendsportaktivitäten. Angebote aus dem Bereich des Abenteuer- und Erlebnissports sowie Trendsportarten finden in der Jugendbasis Alpha 1 ein willkommenes Experimentierfeld. Auch mehrtägige sportorientierte Fahrten, wie z.B. die Winterferienfahrt, auf der Kinder und Jugendliche Ski und Snowboard fahren (lernen) können, begeistern jedes Jahr eine Vielzahl von Teilnehmern.

Sport in der Jugendbasis Alpha 1 ist ein niedrighschwelliges Element des ganzheitlich lebensweltorientierten Bildungsanspruches der Jugendarbeit und unterscheidet sich von Angeboten des Leistungssports. Die Sportangebote in der Jugendbasis Alpha 1 haben stets den Fokus auf den Spaß an der Bewegung, dem Spiel und dem Miteinander gerichtet. Die Angebote umfassen offene Formen im Freizeitbereich ebenso wie gezielte pädagogisch motivierte Formen.

Angebote der sportorientierten Jugendarbeit werden durch Mädchen und Jungen unterschiedlich wahrgenommen. Daraus resultierend wird in der Jugendbasis Alpha 1 auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Mädchen und Jungen eingegangen. Ziel der sportorientierten Jugendarbeit ist die Förderung des Sozialen Lernens, die der Selbstorganisation, der Teilnahme und Integration von jungen Menschen unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft und der Mitbestimmung der Kinder und Jugendlichen bei der Gestaltung von Angeboten dient. Neben diesem ist die Gesundheitsförderung wichtig, die ungesunden Lebensweisen, mangelnder Bewegung, Drogenkonsum, Fettleibigkeit und falscher Ernährung entgegen wirkt.

Sportorientierte Jugendarbeit der Jugendbasis Alpha 1 fördert die Teamfähigkeit der Kinder und Jugendlichen und ermöglicht das spielerische Lernen von Regeln und Werten. Sie stärkt das Selbstwertgefühl und die Frustrationstoleranz junger Menschen durch das Erleben von Erfolg und das Aushalten von Misserfolgen.

GESCHLECHTSSPEZIFISCHE JUGENDARBEIT

Ziel der geschlechtsspezifischen Jugendarbeit ist die Verbesserung der Chancengleichheit der Geschlechter. Es geht darum, die eigene Geschlechtlichkeit und die damit verbundenen Handlungspotenziale und -kompetenzen reflektiert, aktiv und gestaltend zu erleben und zu leben.

Aufgrund der hohen Bedeutung der Vorbildfunktion müssen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein reflektiertes Verständnis im Bezug auf die verschiedenen Geschlechterrollen besitzen und vermitteln. Dabei ist die von ihnen eingebrachte Genderkompetenz die Fähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Geschlechteraspekte zu erkennen und gleichstellungsorientiert in ihren Aufgaben und Handlungsbereichen zu bearbeiten. Diese Genderkompetenz ist die Voraussetzung für erfolgreiches Gender Mainstreaming und erfordert eine stete Professionalisierung.

Inhaltliche Schwerpunkte der Arbeit in der Jugendbasis Alpha 1 sind im Besonderen die geschlechtsspezifischen Sportgruppen, die jeweils nur durch weibliche Betreuerinnen bzw. männliche Betreuer angeleitet werden und in einem geschützten Rahmen die Möglichkeiten bieten, verschiedenste Sportarten auszuprobieren.

Weitere Schwerpunkte sind die Mädchen- und Jungenarbeit, die dabei das Aufbrechen traditioneller Sichtweisen auf weibliche und männliche Jugendliche und die Umsetzung daraus gewonnener Erkenntnisse in Strategien und Projekten der Jugendbasis Alpha 1 meint. Die Umsetzung der Projekte findet in geschlechtshomogenen oder koedukativen Zusammenhängen statt.

Gemischtgeschlechtliche Jugendgruppen berücksichtigen Mädchen und Jungen gleichermaßen.

WERKSTATT

In der Werkstatt sollen Kinder und Jugendliche den Umgang mit unterschiedlichen Werkstoffen, wie Metall, Holz und Stoff erlernen und die Angebote der Werkstatt für sich nutzen.

Durch gezielte Projektarbeit in der Werkstatt findet ein ressourcenorientierter Umgang mit Werkzeug und Werkstoffen statt. Kinder und Jugendliche bringen eine erhöhte Kooperationsbereitschaft untereinander, aber auch generationsübergreifend auf. Sie erschaffen Produkte und lernen auch hier mit Erfolg und Misserfolg umzugehen.

Ein spezielles Werkstattangebot gerade für die jüngere Klientel der Jugendbasis Alpha 1 findet wöchentlich unter fachlicher Anleitung statt. Hier stehen eigene handwerkliche und

kreative Interessen und Wünsche im Vordergrund. Die Kinder und Jugendlichen können neue Fähigkeiten und Fertigkeiten erlernen oder bereits vorhandenes Wissen erweitern.

FAHRRADSELBSTHILFEWERKSTATT „RADLAGER“

Die Fahrradselbsthilfewerkstatt „Radlager“ der Jugendbasis Alpha 1 beinhaltet die Unterhaltung eines Ersatzteillagers aus recycelten Fahrrädern, die Aufbereitung von alten Fahrrädern zur Wiederverwendung, den Betrieb der Selbsthilfewerkstatt für Fahrräder und einen non-profit Verleih. Kindern, Jugendlichen und deren Eltern wird in Fragen der Fahrradtechnik Hilfe angeboten und Alternativen bei der Instandhaltung des Fahrrades aufgezeigt. Es ist, bei scheinbar schwerwiegenden technischen Problemen oft möglich, diese selbst zu beheben. Den Kindern und Jugendlichen wird Hilfestellung bei kleineren Reparaturen des eigenen Fahrrades, geeignetes Werkzeug, wichtige Ratschläge und die Informationen zur verkehrstechnischen Sicherheit der Räder angeboten. Technische Reparaturen auf der einen Seite und die Chance eines integrierten Schwellennehmers zu den Angeboten der Jugendbasis Alpha 1 auf der anderen Seite machen das Radlager zu einem wichtigen Projekt in der Jugendarbeit von JuSeV. Die Anleitung zur Hilfe zur Selbsthilfe wird im Radlager besonders deutlich.

INTERNETTREFF

Der Internettreff des Vereins für Jugendhilfe und Sozialarbeit e.V. ist seit 1998 ein fester Bestandteil in der „Alten Schule“ und somit ein bedeutender Knotenpunkt der Kommunikation und Recherche für Kinder und Jugendliche der Jugendbasis Alpha 1.

Der Internettreff ist ein offenes und leicht zugängliches Angebot, bietet die Möglichkeit des Erlernens der Fähigkeit sich des Internets sicher zu bedienen und entscheidet zunehmend über die Integration jedes Einzelnen am gesellschaftlichen Wissen und über die verbesserten Möglichkeiten der Lebensgestaltung.

Der Internettreff bietet die Möglichkeit der multimedialen Recherche zur Unterstützung von Wissenserwerb und Erledigung von Aufgaben aus Schule und anderen Institutionen.

Kindern und Jugendlichen sollen Fähigkeiten vermittelt werden, Internetseiten kritisch zu bewerten und Botschaften aus dem Internet einzuordnen.

Der Internettreff steht vormittags der „Werk-Statt-Schule“ und anderen Projekten zur Nutzung frei. Neben der gegebenenfalls notwendigen Anleitung stehen die Mitarbeiter des Internettreffs für alle Fragen im technisch-organisatorischen Bereich zur Verfügung und üben dabei als Kontrollorgan die Rechtsaufsicht in Fragen des Jugendschutzes und der Urheberrechte aus.

SPIELMOBIL

Die Jugendbasis Alpha 1 verfügt über zwei Spielanhänger, welche für eigene Angebote und zum Verleih für Veranstaltungen anderer Jugendeinrichtungen, Kitas, Gemeinden usw. zur Verfügung stehen.

Die „Spielmobile“ sind mit Spielmaterial und -geräten ausgestattete Anhänger, die zu bestimmten Zeiten bestimmte Plätze, z. B. Grünflächen, Spielplätze anfahren, um dort als Ergänzung oder Ersatz für fehlende Spielmöglichkeiten Spielangebote zur Verfügung zu stellen. Beide „Spielmobile“ sind unterschiedlich ausgestattet, einerseits mit Angeboten der Spielpädagogik, andererseits mit Materialien für Sport- und Erlebnispädagogik. Ergänzend gibt es ein Angebot für Floßbauaktivitäten mit separaten Floßbaumodulen.

Ein Ziel der Arbeit mit den Spielmobilen ist es, die Bewegungsentwicklung und Kreativität zu fördern, Spiel-Räume zu schaffen, die Spielmöglichkeiten zu verbessern, Treffpunkte und

Kommunikationsmöglichkeiten für Kinder zu ermöglichen. Der Einsatz der Spielmobile der Jugendbasis Alpha 1 wird auch als sogenanntes mobiles Arbeitsfeld im Sinne pädagogisch betreuter Spielplätze bezeichnet. Der Spielmobil-Ansatz vereint so Elemente der Erlebnispädagogik und Spielpädagogik als Methoden der Sozialen Arbeit.

5. GRUNDLEGENDE HANDLUNGSORIENTIERUNGEN – QUERSCHNITTSAUFGABEN

OFFENHEIT

Offene Jugendarbeit ist offen für verschiedene Zielgruppen. Diese Offenheit drückt sich aus in der Vermittlung des Gefühls von Willkommen sein und des „Einfach so sein können, wie er/sie ist“. Wichtig dabei ist eine atmosphärisch einladende und offene Gestaltung der Angebote an die Kinder und Jugendlichen.

Um die Angebote der Offenen Jugendarbeit in Anspruch zu nehmen, müssen junge Menschen keine spezifischen Voraussetzungen erfüllen und nicht zwingend die Kontinuität ihrer Mitarbeit oder Anwesenheit gewährleisten.

Offenheit bezieht sich auch auf die Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen. Angebote, die Freiräume und Gestaltungsräume schaffen, stehen dabei im Vordergrund. Dies erfolgt vielfach kostenfrei und ohne Verpflichtung zu einer Mitgliedschaft, stets aber ohne Konsumzwang.

Verschiedene Angebote der Offenen Jugendarbeit erfordern verschiedene Grade von Verbindlichkeiten von Seiten der jungen Menschen.

Offene Jugendarbeit setzt sich mit ihren Angeboten und dem Einsatz der Methoden klare Ziele. Offenheit im Kontext der Offenen Jugendarbeit bedeutet, dass sowohl der Verlauf wie auch die konkreten Ergebnisse flexibel, bedürfnis- und situationsadäquat gestaltbar sind.

PARTIZIPATION

In der Jugendbasis Alpha 1 werden Kinder und Jugendliche in alle sie betreffenden Ereignisse und Entscheidungsprozesse eingebunden. Die Gestaltung partizipativer Strukturen in der Einrichtung ermöglicht Kindern und Jugendlichen das Erlernen von Beteiligung. Die Beteiligung junger Menschen an Gestaltungsprozessen, die Unterstützung ihrer Selbstorganisationsfähigkeit und der Artikulation ihrer Interessen in unterschiedlichen Zusammenhängen (persönliche Interessen, lebensweltspezifische Interessen, gesellschaftliche und politische Interessen) stellt als Förderung ihrer Partizipation ein wichtiges Handlungsprinzip der Jugendbasis Alpha 1 dar.

FREIWILLIGKEIT

Die Kinder und Jugendlichen entscheiden in der Jugendbasis Alpha 1 eigenständig, was sie wann, wo und auch mit welcher Motivation in Anspruch nehmen, selber gestalten oder fordern und in Folge auch umsetzen möchten. Offene Jugendarbeit findet in der Freizeit der Kinder und Jugendlichen statt. Damit Kinder und Jugendliche die Angebote der Offenen Jugendarbeit freiwillig in Anspruch nehmen, müssen sie Lust bzw. Spaß daran haben, sich auf diese Angebote einzulassen. Die Angebote müssen für sie ihrer Wahrnehmung entsprechend Nutzen stiften. Dies bezieht sich auf persönliche Lernerfahrungen und die Erweiterung des Handlungsspielraums der Kinder und Jugendlichen.

BEZIEHUNGSKONTINUITÄT

Zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Kindern und Jugendlichen finden im Rahmen der Angebotsnutzung durch die Kinder und Jugendlichen ständig Aushandlungsprozesse im Kontext des Miteinanders statt. Junge Menschen gehen (immer wieder) über Grenzen und fordern Sanktionen heraus, indem Grenzen übertreten werden. Durch das Arbeitsprinzip der „Kontinuität in der Beziehung“ im Sinne einer „Kultur der 2., 3., 4. Chance“ erleben Kinder und Jugendliche Konsequenzen ihres Handelns nicht als endgültige Reaktion, sondern auch als Angebot, sich fachlich begleitet (persönlich) weiterentwickeln zu können. Die Jugendbasis Alpha 1 ist natürlich auch für junge Menschen da, wenn sie Grenzen übertreten haben. Sie sanktioniert zwar und zieht Konsequenzen, bleibt aber nach wie vor in Beziehung mit dem jungen Menschen und ermöglicht so Wege alternativer Meinungsbildungen und Handlungsoptionen.

PARTEILICHES MANDAT

Die Kinder und Jugendlichen und ihr Verhalten stehen in ständiger Wechselwirkung mit den Bedürfnissen, Notwendigkeiten, gesetzlichen Regelungen und Rahmenbedingungen der Gesellschaft. Diese Wechselwirkungen müssen wahrnehmbar, sichtbar und nachvollziehbar gemacht werden.

Die Jugendbasis Alpha 1 hat die Funktion, Interessen, Bedürfnisse und Lebenswelten, Potenziale und insbesondere Rechte von jungen Menschen in der Interaktion mit der Gesellschaft sichtbar zu machen, aber auch die gesellschaftlichen Machtverhältnisse offenzulegen. Entwicklung und Darstellung von Möglichkeiten, die sich den jungen Menschen in der Gesellschaft bieten bzw. bieten sollten, stehen dabei im Vordergrund.

BILDUNG

Bildung in der Jugendfreizeiteinrichtung Jugendbasis Alpha 1 bedeutet außerschulische Kinder- und Jugendbildung basierend auf Freiwilligkeit in der Freizeit und einer intensiven Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, die dabei im Mittelpunkt stehen. Bezogen auf alle Lebens- und Handlungsfelder geht es um die Entwicklung der individuellen Persönlichkeit und der Förderung individueller Lernprozesse. Hierbei gilt immer das Prinzip der ganzheitlichen Bildung.

GENDER MAINSTREAMING

Die Gleichstellung von Menschen beider Geschlechter in allen gesellschaftlichen Bereichen ist das Ziel von Gender Mainstreaming. Auch für die Kinder- und Jugendarbeit in der Jugendbasis Alpha 1 bedeutet Geschlechtergerechtigkeit eine Querschnittsaufgabe, denn alle Lebensbereiche von Jugendlichen sind genderspezifisch geprägt. Die Jugendbasis Alpha 1 will mit ihren Angeboten und pädagogischem Handeln aktiv zur Gleichstellung von Mädchen und Jungen beitragen.

ANTI-BIAS

Das Prinzip des Anti-Bias durchzieht alle Schwerpunktfelder der Jugendbasis und nimmt Einseitigkeiten, Mechanismen sowie Verhaltensweisen von Ausgrenzung in den Blick, die die Entfaltung von Kindern und Jugendlichen sowie ihre Teilhabe an Bildungsprozessen hemmen. Der Ansatz geht davon aus, dass Vorurteile auf der Grundlage von Macht zu vielfältigem diskriminierendem Verhalten führen können. Aufgabe ist es daher, fortwährend Vorurteile und Machtstrukturen zu reflektieren und Diskriminierung so zu verhindern. Dies gilt sowohl auf der zwischenmenschlichen Ebene im Umgang mit den Kindern, Jugendlichen

und MitarbeiterInnen, als auch auf der institutionellen Ebene. Eine vorurteilsbewusste Gestaltung der Einrichtung berücksichtigt gleichermaßen alle Kinder und Jugendlichen mit ihren individuellen Besonderheiten.

ERLEBNISPÄDAGOGIK

Erlebnispädagogik ist eine Methode der Sozialen Arbeit und versteht sich als ganzheitlicher Bildungsansatz für vielfältige Zielgruppen. In den Prozessen werden Gruppen oder Einzelpersonen dazu eingeladen, Aufgaben mit allen Sinnen (mit Herz, Hand, Mund und Kopf) in einer ungewohnten Situation zu bewältigen. Das bedeutet, über Erlebnisse in verschiedenen Bereichen Lernprozesse anzuregen, wodurch Gruppen/ Personen ihre Grenzen und Möglichkeiten ausloten können. Die Jugendbasis Alpha 1 bietet regelmäßig spezielle Angebote der Erlebnispädagogik an, nutzt aber auch einzelne Element dieser Methode in der täglichen Arbeit im offenen Bereich.

FACHLICHER AUSTAUSCH

Um die notwendige Vernetzung und fachliche Abstimmung zu erreichen, werden über regelmäßige fachbezogene Teamsitzungen und Projektabstimmungen der Informationsfluss und der fachliche Austausch sichergestellt. Dazu gehört, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Bereiche eigenverantwortlich wahrnehmen und durch gezielte Abstimmung die Vernetzung ihrer Arbeit sichern. Koordination und Steuerung erfolgen miteinander, über die Fachbereichsleitung und die Geschäftsführung. Auf der Ebene konkreter Projekte besteht ein fachlicher Austausch mit den anderen Projekten von JuSeV. Vereinsintern finden halbjährlich Fortbildungen, jährliche Klausurfahrten, Fachkonferenzen und projektübergreifende Fachteams statt.

SOZIALRAUMORIENTIERUNG

Stabilität und Transparenz in der Kooperation mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit sowie anderen sozialen Diensten tragen zu einer fachlich abgestimmten und zielorientierten Arbeit bei. Um auf die Besonderheiten der Zielgruppe eingehen zu können, sind einrichtungsübergreifende Vernetzungsrunden zu den unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkten notwendig.

Mit trägerexternen Einrichtungen und Projekten gibt es Kooperationen und Vernetzung. Die Zusammenarbeit konzentriert sich hier auf spezielle Schwerpunkte, Projekte und fachliche Themen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehen sich als Teil eines Fachkräfteteams im Sozialraum Fürstenwalde Mitte. Sie arbeiten in trägerexternen Arbeitsgruppen und -kreisen mit und führen den fachlichen Austausch mit anderen Einrichtungen der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit.

Weiterhin gibt es eine Zusammenarbeit mit Schulen, der Stadtjugendpflege Fürstenwalde, dem Bereich Jugendarbeit/Jugendpflege des Jugendamtes LOS, dem Diakonischen Werk, der Caritas Fürstenwalde und weiteren Trägern der Jugendhilfe im Landkreis.

6. RAHMENBEDINGUNGEN

RÄUMLICHE BEDINGUNGEN

Im Gebäude „Alte Schule“ stehen den Besuchern der Jugendfreizeiteinrichtung auf zwei Etagen ca. 600 m² zur Verfügung. Den Mittelpunkt bildet der Clubraum mit

Sitzgelegenheiten, Spielmaterial, Sportgeräten und einem kleinen Küchenbereich. Der Bolzraum steht hauptsächlich für sportliche Aktivitäten oder als Rückzugsmöglichkeit für einzelne Gruppen zur Verfügung. Weiterhin können für die tägliche Arbeit kleinere Gruppenräume, eine weitere größere Küche und ein Büro genutzt werden.

Für spezielle Angebote stehen den Kindern und Jugendlichen eine Werkstatt sowie der Internetteff offen.

Neben den Innenräumen können Kinder und Jugendliche auch das Außengelände für ihre Aktivitäten nutzen. Der Hof ist ein ebenso beliebter Treffpunkt für Kinder und Jugendliche wie die anschließende Wiese. Hier stehen ihnen verschiedene Sportangebote, wie z.B. eine Tischtennisplatte, ein Basketballkorb, aber auch genügend Sitz- und Verweilmöglichkeiten zur Verfügung. Das Bedürfnis nach Selbstorganisation und der Wunsch nach Freiheit motivieren die Kinder und Jugendlichen das erweiterte Gelände der Jugendbasis Alpha 1 für sich zu entdecken und anzueignen.

ANLEITUNG VON PRAKTIKANTEN UND EUROPÄISCHEN FREIWILLIGEN

Die Jugendbasis Alpha 1 hat es sich zur Aufgabe gemacht, junge Menschen auf ihrem beruflichen Weg im Bereich der Sozialen Arbeit zu begleiten. In das pädagogische Mitarbeiterenteam sind daher kontinuierlich Praktikanten aus sozialen Ausbildungsberufen und Ehrenamtliche integriert. Sie erwerben so wichtige praktische Erfahrungen. Als EFD-Einsatzstelle werden darüber hinaus in der Jugendbasis Alpha 1 mehrere europäische Freiwillige angeleitet und unterstützt.

ÖFFNUNGSZEITEN

Kernzeiten sind:

Montag bis Freitag: 14.00 Uhr – 20.00 Uhr

ÖFFENTLICHKEIT

Die Jugendbasis Alpha 1 informiert über Öffnungszeiten, Angebote, Veranstaltungen, Programm und kurzfristige Änderungen über Aushänge, die Internetseite und das soziale Netzwerk facebook.

Mit der lokalen Presse besteht eine gute Zusammenarbeit und es werden regelmäßig Beiträge veröffentlicht.

7. QUALITÄTSENTWICKLUNG UND EVALUATION

Die bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Angebote der Jugendbasis Alpha 1 erfolgt auf 4 Ebenen der Qualitätsentwicklung.

Die Strukturqualität bezieht sich auf die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen, die zur Erbringung einer Leistung zur Verfügung stehen. Sie beinhaltet den kontinuierlichen Einsatz von Fachpersonal, deren Qualifizierung und die Erarbeitung von Stellenbeschreibungen.

Bei der Konzeptqualität handelt es sich um eine regelmäßige Fortschreibung (3 Jahresrhythmus) des Konzeptes, Dokumentation der Arbeit und die Ermittlung des Bedarfs durch gezielte Analysen und Partizipation.

Die Dimension der Prozessqualität bezieht sich auf die Art und Weise der Aktivitäten, die gesetzt werden, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen. Indikatoren für eine bedarfsgerechte

Entwicklung der Angebote im Rahmen der Prozessqualität sind die Zielgruppe, Öffnungszeiten und die Art und Form der Angebote.

Mit geeigneten Instrumenten, wie z.B. Fragebögen und Interviews, wird auf der Ebene der Ergebnisqualität jährlich methodisches Handeln überprüft und dessen Wirksamkeit beurteilt. Kinder und Jugendliche sind in angemessener Form bei der Planung und Durchführung von Evaluationsvorhaben in der Praxis zu beteiligen. Die Evaluationsergebnisse dienen der regelmäßigen Kontrolle und der ständigen Optimierung fachlichen Handelns in der Praxis.

Erarbeitet durch die MitarbeiterInnen der Jugendbasis Alpha 1